

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

St 8
14. November.

befehlshabers Ost zuführte, begannen bei der ö.-u. 1. Armee bereits Anfang November die erwarteten russischen Angriffe. Sie trafen den linken Flügel, wo das ö.-u. XXI. Korps zurückwich. Zu seiner Stützung und zum Gegenangriff mußten das Kavalleriekorps Brudermann, die 10. bayerische Infanterie-Division und schließlich auch die hinter dem rechten Flügel der Armee versammelten Teile der 8. bayerischen Reserve-Division eingesetzt werden. Damit war die zur Deckung von Flanke und Rücken der angreifenden 9. Armee bereitgehaltene Reserve verausgabt. Dauernd liefen russische Truppentransporte nach Süden; hier drohte vielleicht Gefahr. Ein Einbruch der Russen über den Ditoz-Paß gegen die über Marienburg nach Kronstadt führende Bahn konnte jede Vorwärtsbewegung von Kronstadt nach Süden lahmlegen. Für das Gelingen des Feldzuges der 9. Armee war daher Sicherheit der Abwehrfront, vor allem des rechten Flügels der ö.-u. 1. Armee, von entscheidender Bedeutung.

Generaloberst von Conrad dachte mehr an die Gefahr für die Mitte dieser Armee (ö.-u. VI. Korps). Er schlug vor, eine weitere Division aus dem Bereiche des Oberbefehlshabers Ost heranzuziehen. Nachdem aber der Siebenbürger Front von dort soeben erst zwei Divisionen für den Angriff neu zugeführt waren und jetzt auch noch die 2. Kavallerie-Division zu ihr bestimmt war, hielt es die Oberste Kriegsleitung für nötig, am 8. November in einer ausführlichen, von General Ludendorff eigenhändig entworfenen Antwort ihre Auffassung klarzulegen: Eine offensive Operation gegen Rumänien sei nach Abgabe von $1\frac{1}{2}$ österreichisch-ungarischen Divisionen des Oberbefehlshabers Ost für die Szonzo-Front¹⁾ nur möglich, wenn an irgendeiner Stelle Siebenbürgens auch Schwächemomente in Kauf genommen würden. Wolle man dies nicht, so müsse auf die Offensive verzichtet werden. Hierüber sei bei beiden Heeresleitungen unbedingte Klarheit erforderlich. Dem ö.-u. XXI. Korps und dem Kavalleriekorps Brudermann hätten zwei deutsche Divisionen zu Hilfe eilen müssen. Dadurch sei das ö.-u. VI. Korps auf eigene Kraft angewiesen; ob es widerstandsfähiger sei als das XXI., entzöge sich der Kenntnis; es habe keine überlegenen Kräfte gegenüber. Andererseits sei erforderlich, daß die 9. Armee ihren Rückenschuß wieder selbst übernehme. Dazu sei das Generalkommando des XXIV. Reservekorps (General von Gerok) nach Kronstadt in Marsch gesetzt. Es werde gebeten, ihm die ö.-u. 71. Infanterie-Division und 1. Kavallerie-Division (bisher rechter Flügel der ö.-u. 1. Armee) zu unterstellen und es mit diesen Truppen der 9. Armee zuzuteilen. Dieser Bitte entsprach Generaloberst von Conrad.

¹⁾ Anl. 7 a.